

KLEINERE MITTEILUNGEN

Communications diverses

Naturschändung und Mode. Wir lesen in Zeitungen: „Schmetterlinge — die grosse Mode. Die Mode, Schmetterlinge in konserviertem Zustand als Schmuckstück in der Wohnung anzubringen, hat in Frankreich und England in den letzten Monaten sich enorm ausgebreitet. Die Jagd nach seltenen Gebirgsschmetterlingen, die in den Pyrenäen und in den Westalpen gefangen werden, hat sich zu einem richtigen Gewerbe entwickelt. Am begehrtesten sind aber die grossen farbenprächtigen brasilianischen Arten; aus Brasilien wurden im abgelaufenen Jahre, d. h. praktisch fast ausschliesslich in den letzten drei Monaten, nicht weniger als 80 Millionen Stück konservierte Schmetterlinge exportiert.“

Zum Glück können viele Schmetterlinge leicht gezüchtet werden. Aber dem Naturschutz geht in der nächsten Zeit die Arbeit sicher nicht aus. Wie wir vernehmen, sollen die Federn auch wieder in erhöhtem Masse zur Verwendung kommen.

A. H.

Schutz der stachelbewehrten Insekten. Der Beobachtung, resp. Vermutung („O. B.“, Heft 4, S. 72), dass Bienenfressende Vögel, Fliegenschnäpper etc. Drohnen den stachelbewehrten Arbeiterinnen vorziehen, d. h. letztere als gefährlich erkennen und meiden, kann ich ein Analogon aus anderem Gebiete beifügen. Unsere alte, leider beseitigte, Gemeindefischerei gestattete durch ausgiebige Fenster das Leben und Treiben im See zu beobachten; häufig warf ich den zahlreichen Jungfischen lebende Bremen und andere Fliegen auf das Wasser, welche regelmässig ohne Zögern weggeschnappt wurden; gelang es mir gelegentlich einer Wespe habhaft zu werden so warf ich sie, um einen Flügel gekürzt, dem andern Futter nach. Das Verhalten der wenige Monate alten Fische war mir nun eine grosse Ueberraschung und hat sich stets und in zahlreichen Versuchen ohne jede Ausnahme genau gleich wiederholt: Sobald das Insekt die ruhige Wasserfläche berührte, schoss ein, meist kaum fingerlanger Langel, aus der Tiefe auf das rotierende Lebewesen los — bis auf eine Distanz von zirka 10 cm um sofort in der gleichen Richtung, d. h. ohne umzukehren, Schwanzflosse voraus in grösster Hast mindestens meterweit zu retirieren! Alle andern Fliegen ob grau, schwarz, metallschimmernd, gelb (Mistfliege) wurden im Anlauf und in Konkurrenz ohne jedes Zögern weggeschnappt, kein einzigesmal eine Wespe! Instinkt, vererbte Erkenntnis?

Dr. Felix, Wädenswil.

Fischreihervestand in Holland. In einer sehr bemerkenswerten Arbeit in der niederländischen Fachzeitschrift „Ardea“¹⁾ behandelt G. A. Brouwer den Bestand des Grauen Reiher, *Ardea c. cinerea* L., in Holland. Der Verfasser kommt zu folgendem Schluss: „Im Jahre 1925 waren in Holland 127 Brutplätze von *Ardea cinerea* L. vorhanden, darunter 88 Kolonien mit sechs und mehr Horsten und 39 kleinere Ansiedlungen oder Einzelhorste. Die Gesamtzahl der besetzten Horste konnte auf rund 7425 Stück veranschlagt werden. Es gab noch 17 Kolonien mit 100 oder mehr Horsten, davon acht über 200, vier sogar mehr als 300 besetzte Horste.“ Eine Kolonie, diejenige von „Gooilust“ hatte sogar über 1000 besetzte Horste. Im Jahre 1908/09 wurde erstmals eine Zählung der

¹⁾ (XV. Jahrg., 1926, S. 113—149.)

Reiherhorste vorgenommen. Seit damals hat der Bestand beinahe überall abgenommen. Dies ist auf die Verfolgung durch den Menschen zurückzuführen. Der Reiher besitzt in Holland noch keinerlei gesetzlichen Schutz. A. H.

Rückmeldungen von schweizerischen Ringvögeln. Den Beringern unserer Schweizerischen Vogelwarte Sempach sei als Aufmunterung zum fleissigen Weiterarbeiten mitgeteilt, dass die vermehrten Beringungen der letzten zwei Jahre interessante Rückmeldungen zeitigten. Ohne dem offiziellen Berichte vorgreifen zu wollen, dürfen wir doch einige der Fälle bekanntgeben. So sind seit dem letzten Herbst zwei Mäusebussarde, die beide Ende Mai 1925 in der Ostschweiz beringt wurden, in den französischen Departementen Tarn und Rhône erbeutet worden. Ein Kuckuck flog von Solothurn ebenfalls ins Dept. Rhône. Eine Lachmöwe, welche Ende Mai dieses Jahres im Uznacherried ihren Ring erhielt, wurde anfangs November im Dept. Gard erlegt. Von den alten Staren, die im Oktober in Sempach auf dem Durchzuge beringt wurden, sind einer aus dem Dept. Jura, zwei aus dem Dept. Gard und zwei Stück aus Nordafrika (Algier und Oran) zurückgemeldet worden. Nachdem wir in der Schweiz so viele Wintergäste aus kältern Gegenden haben (Blässhühner, Stockenten, Lachmöwen), so sollten auch diese Vögel nach Möglichkeit beringt werden. Haben doch einige wenige Versuche dieser Art bereits schöne Resultate ergeben. Es sei hier nur an die Lachmöwe von Solothurn erinnert, die im Sommer 1926 in Lettland erlegt wurde, an die Blässhühner von Zürich und Sempach, welche im Sommer in Norddeutschland wieder festgestellt wurden. Mit diesen sichern Resultaten helfen wir an der Lösung der Zugsfragen und dieses Bewusstsein soll uns zum unentwegten Weiterarbeiten ein Ansporn sein. A. Schifferli.

NACHRICHTEN.

Naturschutz-Reservat Wetzikon. In verschiedenen Zeitschriften — leider auch solchen, denen der „O. B.“ zur Verfügung steht —, ist die Mitteilung über die Schaffung dieses Reservates als von einer Schöpfung des Verkehrsvereins Wetzikon zu lesen. Richtig ist, dass wir freundschaftlich mit diesem Verein arbeiten, aber dass die Mittel durch die S.G.V.V. allein aufgebracht wurden, welche die Erwerbung auch für sich vorgenommen hat.

Reservat Eschheimental (Schaffhausen). Dasselbe hat durch das Einbeziehen von mehr Umschwung eine nützliche Erweiterung erfahren.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft. An Stelle des zurückgetretenen Hr. von Lucanus wurde Hr. Dr. O. Heinroth zum I. Vorsitzenden gewählt.

Naturhistorisches Museum in Luzern. Die Naturforschende Gesellschaft von Luzern hat die Initiative ergriffen um ein neues Naturhistorisches Museum zu schaffen. Der Plan ist gut durchdacht und dürfte bei der gewohnten Energie der Initianten zum Ziel führen.

Sammlungen aus dem Schweizer Nationalpark in Chur. Bisher wurden die aus dem Nationalpark von den wissenschaftlichen Bearbeitern des Gebietes zusammengebrachten Sammlungen verschiedenerorts notdürftig untergebracht. Nun werden gegenwärtig in Chur, dank der Initiative von Herrn Dr. A. Nadig, Räume hergerichtet, in denen diese Sammlungen sachgemäss untergebracht werden können.